

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 140. Mittwoch, den 19. Mai 1824.

Das Schachspiel.

Dieses, für denkende Köpfe so interessante, Spiel zählt nun schon an die zweitausend Jahre und hebt sich, außer seinem innern, den Geist der ältern Vorzeit ehrenden Werth, auch durch sein graues Alter über alle Spiele, die unsere heutigen Standes- und Nicht- Standespersonen beschäftigen, weit hinweg. Die allerältesten Schriftsteller gedenken seiner schon; aber sein wahrer Ursprung ist noch von keinem unter ihnen bestimmt worden. Einige sagen, es sey bei der Belagerung von Troja erfunden worden, Andere eignen die Erfindung desselben den Assyrern zu, und die Perser und Chinesen wollen es von den Indianern empfangen haben. Diese erzählen von der Entstehung desselben Folgendes:

Ein junger indianischer Fürst, welcher eine große Macht besaß, herrschte mit unbeschreiblicher Gewaltthätigkeit und so großer Blutbegierde, daß wohl Tausende seiner Unterthanen das Leben einbüßten, ohne eben ein todeswerthes Verbrechen begangen zu haben. Der Haß, der daraus gegen ihn entstand, so wie die Verminderung der Anzahl seiner Unterthanen, die dadurch verursacht wurde, ließ seine Weisern und Bessern Staatsdiener bald einsehen, daß durch ein solches Verfahren nicht nur die Einkünfte

der Staatskasse gar sehr geschmälert, das Leben des Monarchen in stündliche Gefahr gesetzt, sondern auch das Reich selbst dergestalt geschwächt würde, daß es bei dem ersten Anfall irgend eines benachbarten Fürsten sehr leicht zu Grunde gehen könne. Sie unterließen daher nicht, ihrem gestrengen Herrn deshalb bescheidene Vorstellungen zu machen, die aber, mit so vieler Vorsicht und Behutsamkeit sie auch versucht wurden, jedem, der sie wagte, dennoch das Leben kosteten. Es gehörte demnach die höchste Klugheit dazu, den jungen, unbesonnenen Regenten, auf den Mißbrauch seiner Gewalt und auf die für ihn selbst und das Reich zugleich entspringende Gefahr aufmerksam zu machen, und es war einem Braminen vorbehalten, ein sehr zweckmäßiges und für ewige Zeiten belehrendes Mittel dazu zu erfinden. Er erdachte das Schachspiel, in welchem der König zwar der wichtigste Stein ist, aber doch ohne den Beistand seiner Soldaten und Bauern unfähig bleibt, seine Feinde anzugreifen oder sich gegen sie zu vertheidigen. Der junge gekrönte Wüthrich, welcher bei aller seiner Grausamkeit dennoch einen sehr gesunden Verstand besaß, lernte das neuerfundene Spiel mit Vergnügen, erkannte aber auch die in demselben liegende ernste und so einleuchtende Lehre, die kein Fürst der